

Feiern und Gutes tun

Erlöse aus dem Programm zur 700-Jahr-Feier der Wiesenkirche fließen nach Kamerun

SOEST ■ Wer im Laufe dieses Jahres eine der vielen Veranstaltungen im Rahmen der 700-Jahr-Feier der Wiesenkirche besuchen wird, zeigt damit nicht nur seine Verbundenheit mit der Kirche und der Gemeinde (oder gönnt sich ein kulturelles Bonbon). Erlöse aus den Events, die eintrittspflichtig sind, sowie Spenden fließen in ein Projekt des Evangelischen Kirchenkreises, mit dem Schulkinder im westafrikanischen Kamerun tatkräftig unterstützt werden.

Gestartet wurde dieses Projekt, das inzwischen federführend von dem Lippstädter Winfried Bell begleitet wird, bereits 1996. Damals gehörte unter anderem der damalige Pfarrer der Wiese-Georgs-Kirchengemeinde, Heinz-Georg Scholten, zur Delegation aus dem Kreisgebiet, die in den Kirchenkreis Grand Nord in Kamerun reiste.

Soester helfen beim Aufbau der Bibliothek

Der Aufbau von Schulen und andere Bildungsprojekte haben seitdem einen Schwerpunkt des Engagements ausgemacht – und auch das während des Festjahres eingesammelte Geld soll für Schulkinder eingesetzt werden.

Die leben in diesem Fall in der Kleinstadt Mora im Norden des Landes, eine der ärmsten Regionen Kameruns unweit der Sahelzone. Hier haben Einwohner seit 2005, zunächst in Eigeninitiative und dann mit finanzieller Unterstützung aus dem Kirchenkreis, buchstäblich aus dem kargen Boden eine Schule mit mehreren Gebäuden gebaut, in denen inzwischen sechs Jahrgänge unterrichtet werden. Problematisch ist



Dank der Unterstützung aus dem Kirchenkreis war es möglich, eine Schule mit mehreren Gebäuden zu bauen und auszustatten. Der Unterricht mit Schiefertafeln mutet an wie bei uns in der 50er-Jahren.

bislang für viele bettelarme Eltern das Schulgeld: Zwar liegt das mit 15 Euro deutlich unter dem von staatlichen Schulen, aber auch diese Summe können viele Eltern nicht aufbringen – geschweige denn zusätzliche Ausgaben für Schulbücher.

Daher sollen die Spenden aus Soest in eine Bibliothek in Mora fließen, wie es sie in

ganz Kamerun bislang nicht gibt: Sie soll mit Schulbüchern ausgestattet werden, aus der Kinder kostenlos Schulbücher leihen und nutzen können.

„Kamerun ist eigentlich ein Vorbild für ein friedliches Miteinander von Menschen unterschiedlicher Religionen“, ist Winfried Bell tief beeindruckt von dem Land und

seinen Menschen. Dieses Zusammenleben beginnt nicht zuletzt in der Schule, wo Religion kein trennendes Unterrichtsfach ist, sondern die verbindenden Gemeinsamkeiten betont – nur einer von vielen Gründen, warum der Wert des Schulbesuchs für die Kinder von Mora gar nicht hoch genug geschätzt werden kann. ■ kim